



Niedersachsen-Echo

Nachrichten und Informationen aus dem Landesverband



AKTUELL

Dafür setzen wir uns ein: Stellungnahmen und Veranstaltungen des SoVD

TIPPS

Freizeit: Reiseziele und Aktivitäten für unsere SoVD-Mitglieder

SoVD-intern

Hier finden Sie Aktuelles und weitere Termine im SoVD Niedersachsen

AKTUELL

Bündnis zum Landesgleichstellungsgesetz lehnt Gesetzentwurf entschieden ab / Präsentation im Landtag

Positionspapier des SoVD Niedersachsen und seiner Partner vorgestellt



Die Landespressekonferenz während der Präsentation des Bündnispartners zum Niedersächsischen Gleichstellungsgesetz.

In der Landespressekonferenz (LPK) vom 9. März hat sich das neu formierte Bündnis zum Gleichstellungsgesetz für Menschen mit Behinderung präsentiert. Die bis dahin 16 niedersächsischen Verbände und Organisationen machen sich nun zusammen gegen den Entwurf der Niedersächsischen Landesregierung stark.

Unter Führung des SoVD Niedersachsen legte das Bündnis der Öffentlichkeit erstmals ein gemeinsames Positionspapier

vor und erläuterte seine Hauptkritikpunkte am Gesetzentwurf. Inzwischen tragen sogar 18 Organisationen das Papier mit, darunter auch der Landesbehindertenbeauftragte.

„Das Papier, das wir präsentieren, zeigt die Mängel des Gesetzentwurfes klar und deutlich auf. Insgesamt lässt sich sagen: Der jetzt vorgelegte Gesetzentwurf stellt eine sozialpolitische Bankrotterklärung gegenüber den Belangen der Menschen mit Behinderung dar. Es finden sich

vor allem Einschränkungen des Geltungsbereichs, viele Kann- und Soll-Bestimmungen sowie enorme Regelungslücken. Mit einem solchen Gleichstellungsgesetz übernehme das Land keineswegs eine Vorbildfunktion, um die Chance auf eine selbstbestimmte Lebensführung für alle Menschen zu schaffen. Im Gegenteil: Die Vorlage kommt sehr spät und enttäuscht die Erwartungen der Menschen mit und ohne Behinderung.“, sagte der SoVD-Landesvorsitzende Adolf Bauer in der LPK.

Doch nicht nur den zahlreichen Medienvertretern konnte die geschlossene Ablehnung der Bündnispartner, die für hunderttausende von Menschen in Niedersachsen stehen, verdeutlicht werden. Auch bei einer Anhörung vor der SPD-Fraktion am 19. März wurde die Position des SoVD Niedersachsen und seiner Mitstreiter mehr als klar: Die Ablehnung des Entwurfs der Landesregierung ist überwältigend.

„Mit dem VdK Niedersachsen-Bremen haben wir unsere Ablehnung des Gesetzentwurfes formuliert. Doch nicht nur der SoVD Niedersachsen mit seinen 250.000 Mitgliedern lehnt den vorgeschlagenen Text entschieden ab, wie gesehen tun

dies auch zahllose andere“, betonte Bauer.

Dabei hätte man im Sozialministerium nur in das Eckpunktetpapier des Landesbehindertenrates aus dem Jahre 2003 schauen müssen: „Dort ist alles aufgeführt, was als Mindestmaß erforderlich ist, um die Benachteiligung behinderter Menschen zu beseitigen und zu verhindern. Und die notwendigen Inhalte eines Gleichstellungsgesetzes für Niedersachsen sind nicht erst seitdem mehr als klar“, machte Adolf Bauer nochmals deutlich.

Bereits zuvor wurden die Mindestanforderungen über Jahre intensiv diskutiert und zwischen den betroffenen Menschen, Verbänden, dem Landesbehindertenrat und den Behindertenbeauftragten Niedersachsens abgestimmt.

„Doch der Entwurf genügt nicht einmal Minimal-Ansprüchen. Nach unserer Einschätzung hatte auch Sozialministerin Mechthild Ross-Luttmann weitgreifendere Forderungen an ein Landesgleichstellungsgesetz gestellt, die aber offenbar in der Ressortabstimmung verloren gingen“, resümierte Bauer.

Mit dem vorliegenden Entwurf würde Niedersachsen als letztes der 16 Bundesländer endlich



Adolf Bauer kritisiert den Entwurf der Landesregierung.

ein Gleichstellungsgesetz bekommen. Angesichts des äußerst mangelhaften Landesentwurfs steht für den SoVD Niedersachsen fest, den Widerstand gegen die Pläne weiter zu forcieren, was auch für das gesamte Bündnis in einer Sitzung der Partner am 26. März beschlossen wurde.

„Ansonsten würden wir in Niedersachsen auch in der Qualität den letzten Rang belegen“, stellte Adolf Bauer noch einmal heraus.

Frauen im SoVD Niedersachsen trafen sich zu landesweitem Frauentag in Wilhelmshaven

Politik unter dem Motto: Zwei Schritte vor und keinen zurück!

„Zwei Schritte vor und keinen zurück!“ so beschrieb Kabarettistin Barbara Hornbostel die Forderung zur Gleichstellung der Frauen und brachte das Publikum des Internationalen Frauentages in Wilhelmshaven richtig in Stimmung. Rund 350 Frauen aus ganz Niedersachsen waren im März zum SoVD-Frauentag an die Küste des Landes geist.

Auch in diesem Jahr war die Nachfrage wieder überwältigend und die vielen Kilometer hielten niemanden davon ab,



Landesfrauensprecherin Elisabeth Wohler begrüßte die Teilnehmerinnen des siebten SoVD-Frauentages.

beim siebten SoVD Frauentag dabei zu sein.

Frauenpolitisch eingestimmt wurden die Frauen und Männer von der Landesfrauensprecherin, Elisabeth Wohler, die die Biografie von Hilde Obels-Jünnemann, der ersten Frau im niedersächsischen Landtag, vorstellte. Als erste Frau im Landtag war es Hilde Obels-Jünnemann gelungen, als Frau allein unter Männern Karriere zu machen.

„Frauen wie die engagierte Finanzpolitikerin sind jedoch nicht der Alltag“, betonte anschließend der SoVD-Landesvorsitzende Adolf Bauer. Trotz aller Quotenregelungen sei die Gleichberechtigung bis heute nicht erreicht. Auch die Verkleinerung des niedersächsischen Landtages koste vor allem Frauen die errungenen Mandate und im Erwerbsleben öffne sich die Lohnschere weiter zu Ungunsten der Frauen, die oft unterhalb ihrer Qualifikationen arbeiten.

Für gleiche Arbeit erhielten Frauen ein Viertel weniger Lohn als Männer – und am Ende eine geringere Rente. „Das

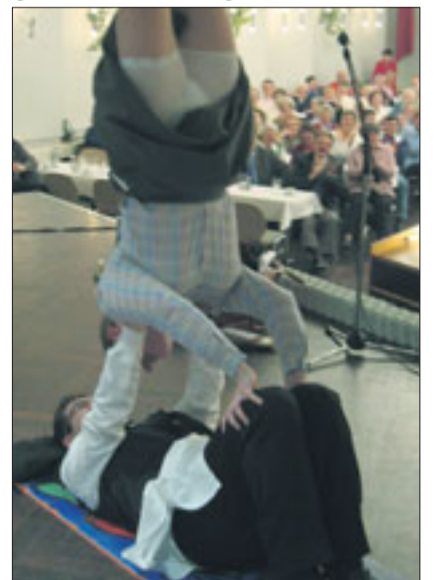


350 Frauen - und auch einige Männer - aus ganz Niedersachsen genossen den SoVD-Frauentag 2007 im Wilhelmshavener Gorch-Fock-Haus.

Armutrisiko ist vor allem weiblich“, so Bauer. Auch die Rente mit 67 werde Frauen noch mehr treffen als Männer. Nur 3,7 Prozent der Frauen im Westen und 7,6 Prozent im Osten Deutschlands kämen auf 45 Berufsjahre, die einen abschlagsfreien Renteneintritt ermöglichen. Bei Männern sind es im Westen 28 Prozent, im Osten 22,8 Prozent. Abschließend forderte Adolf Bauer die Frauen auf, ihren Bundes- und Landtagsabgeordneten auf die Füße zu treten, auch den Frauen!

Nach den Grußworten des 1. Bürgermeisters der Stadt Wilhelmshaven, Fritz Langen, und dem Vorsitzenden des Kreisverbandes Wilhelmshaven wurde der Frauentag von einem bunten Programm umrahmt. Nicht nur Zauberer Ecki und die Theatergruppe Suderburg boten ein unvergessliches Programm, sondern gerade die Show der Kabarettistin Barbara Hornbostel sorgte für einen unvergesslichen Nachmittag. Sie stellte den Frauentag und die Gleichstellung der Frau mit

dem Publikum in ein ganz besonderes Licht. Nachdem sie sich intensiv auf ihre spezielle Art und Weise mit der Bedeutung des Frauentages befasst hatte, zeigte sie dem Publikum, was Frauen-Power wirklich bedeutet. Der Handstand auf dem Kellner des Gorch-Fock-Hauses wird allen Besucherinnen und Besuchern sicher lange in Erinnerung bleiben!



Kabarettistin Barbara Hornbostel zeigte mit Hilfe des Oberkellners im Gorch-Fock-Haus akrobatische Einlagen.

FREIZEIT & REISE

Der SoVD-Gesundheitstipp: Fit in den Frühling - fit durchs Jahr

Bewegung hält Körper, Geist und Seele jung

Der Frühling naht mit großen Schritten und das ist ein guter Anlass, gerade jetzt mehr für regelmäßige Bewegung zu sorgen. Das wirkt sich sehr positiv auf den gesamten Organismus aus und stärkt insgesamt Körper, Geist und Seele.

Besonders gut geeignet sind: Walken, Joggen, Wandern, Radfahren, Schwimmen, Gymnastik, Tanzen und alle Arten von Ballspielen. Grundsätzlich wirken sich ergänzende Dehnübungen und Gymnastik sehr positiv auf die allgemeine Beweglichkeit aus und fördern außerdem das Koordinationsvermögen.

Besonders älteren Menschen ist zu empfehlen, dass sie zur Erhaltung des allgemeinen Wohlbefindens in Bewegung bleiben. Doch auch grundsätzlich ist kontinuierliche Bewegung angeraten, weil sie:

- einer Vielzahl von Krankheiten vorbeugt,
- geistig und körperlich fit hält,
- Stress und tägliche Belastungen abbaut,
- den altersbedingten Abbau der Hirnleistungsfähigkeit verlangsamt,
- dem Knochenabbau entgegenwirkt,
- einfach Spaß macht und bei Gemeinschaftsaktionen das kommunikative Miteinander fördert.

Bei all den genannten Bewegungsvorschlägen ist es wichtig selbst herauszufinden, wo Ihr Interesse liegt und was Sie sich, gegebenenfalls nach Absprache mit Ihrem Arzt, zumuten können oder dürfen. Wenn Sie dann „grünes Licht“ bekommen haben, gilt es zu überlegen, wie



Ob Radfahren, Joggen, Walken, Tanzen oder Schwimmen: Bewegung tut gut und hält jung.

und wo Sie Ihre Aktivitäten entfalten möchten.

Liegt Ihnen eher ein Kurs, ein Verein, eine Weiterbildungseinrichtung, ein Lauf- und Walking-Treff oder bevorzugen Sie eher Eigenregie?

Bewegung unter freiem Himmel bietet zum Beispiel besondere Reize und für die Gesundheit zusätzliche frische Luft. Mittlerweile beteiligen sich auch die gesetzlichen Krankenkassen wieder an den Kosten von so genannten Präventionskursen.

Wenn Sie eher zu den Menschen gehören, die lieber in den eigenen vier Wänden trainieren (vielleicht auch wegen bestimmter Allergien) können Fitness-Videos oder -Kassetten Sie wunderbar unterstützen.

Aber ganz gleich wofür Sie sich entscheiden: Versuchen Sie grundsätzlich, möglichst viel Bewegung in ihren normalen Alltagsablauf zu integrieren. Nehmen Sie Treppen statt Aufzüge, erledigen Sie kurze Wege lieber zu Fuß oder mit dem

Fahrrad und tun Sie alles, was Ihnen sonst noch einfällt, um in Schwung zu kommen und zu bleiben. Ganz gleich, für welche Bewegungsart Sie sich entscheiden, beachten Sie bitte folgendes:

- Starten Sie langsam, vermeiden Sie Überanstrengung, gönnen Sie sich ausreichend Ruhepausen und lassen Sie am Ende Ihre körperlichen Aktivitäten langsam ausklingen.
- Wählen Sie eine Bewegungsart, die Ihnen Spaß macht, dann bleiben Sie eher am Ball.
- Beachten Sie bei allen Aktivitäten das Aufwärmen, z. B. mit Dehnübungen.
- Übertreiben Sie gerade am Anfang nicht! Die Belastung muss Ihrem individuellen Trainingsstand angepasst werden. Gerade am Anfang ist oft weniger mehr. Die Belastung der Muskeln sollte so angepasst werden, dass der Sauerstoffbedarf noch aus dem Blut abgedeckt werden kann. Die Trainingsintensität ist dann richtig gewählt, wenn Sie sich noch gemütlich unterhalten können.
- Mäßiges, aber regelmäßiges Training, zwei bis viermal pro Woche, mindestens 20, besser 30 Minuten stärkt den Kreislauf, das Herz, die Atmung und den gesamten Bewegungs- und Stützapparat.
- Legen Sie regelmäßige Pausen ein und sorgen Sie für Entspannung nach dem Training – denn die Balance zwischen Anspannung und Entspannung ist sehr wichtig.
- Nutzen Sie die ersten Sonnenstrahlen und machen Sie sich mit Spaß und Freude auf den Weg.



V.l.n.r.: Hans-Werner Lange (Blinden- und Sehbehindertenverband), Karl Finke (BSN), Ministerpräsident Christian Wulff, SoVD-Landesgeschäftsführer Dirk Swinke und Handballer Florian Kehrmann mit dem Behindertensportler des Jahres 2007, Stefan Bäumann.

Wahl zum Behindertensportler 2007

Stefan Bäumann siegt

Stefan Bäumann ist Behindertensportler des Jahres in Niedersachsen. Der 29-Jährige erlangte 2006 den Weltmeistertitel im Handbiken - einer Disziplin des Radsports, bei der ein spezieller Sportrollstuhl mit den Armen vorangetrieben wird - und setzte nun einen weiteren Titel hinzu. Zur Wahl aufgerufen hatte der SoVD-Kooperationspartner Behinderten-Sportverband Niedersachsen (BSN).

Im Rahmen einer Gala, die unter Schirmherrschaft von Ministerpräsident Christian Wulff stand, kürte der BSN bereits zum siebten Mal den Behindertensportler des Jahres. In einer landesweiten Wahl hatten mehr als 23.000 Niedersachsen ihr Votum abgegeben, Bäumann

siegte vor Biathlet Josef Giesen, der den Preis bereits 2003 erhalten hatte.

Vor rund 300 Gästen im GOP-Varieté Hannover würdigte BSN-Präsident Karl Finke, Wulff und Laudator Florian Kehrmann die sportlichen Leistungen aller sechs nominierten Athleten. Handball-Weltmeister Kehrmann hielt sich dann allerdings nicht mit langen Vorreden auf: „The Oscar goes to: Stefan Bäumann“, sagte der Rechtsaußen der Handball-Nationalmannschaft in Anlehnung an die Zeremonie in Hollywood. Handbiker Bäumann war angesichts seiner Wahl und der prominenten Redner „einfach nur sprachlos“, wie er zum Höhepunkt des Abends auf der Bühne freimütig bekannte.

Anzei-

Reise - Info - Coupon

Gemeinsam statt einzeln - Reiseprogramm des SoVD Niedersachsen mit dem bewährten Reiseveranstalter TCI.

Name: _____ Vorname: _____

PLZ, Ort: _____

Bitte schicken Sie mir Prospekte über _____

oder fordern Sie die Prospekte einfach an per E-Mail: reisen@sovd-nds.de oder per Telefon: 05 11 70 148 - 51, Fax 70 148 - 70

Von der griechischen Mythologie bis zur orientalischen Kultur



Kreta - Mythos und Inselzauber 5. bis 12. Mai 2007

Kreta präsentiert sich seit vielen Generationen als faszinierendes Reiseziel im Mittelmeer. Die größte und südlichste Insel Griechenlands hat viele abwechslungsreiche Landschaften zu bieten: imposante Berge, weite Hochebenen und fruchtbare Täler mit kleinen, unberührten Dörfern. Das ausgeglichene Klima sowie kilometerlange Strände und unzählige Buchten sind beste Voraussetzungen für Ihren erholsamen Urlaub.

SoVD-Reisebegleitung: Hans-Peter de Vries.

Leistungen lt. Prospekt inkl. Flug ab Hannover, Ausflüg Land und Leute, Halbpension, Reiseleitung, Versicherung, im DZ

ab 675,- Euro



Flusskreuzfahrt von St. Petersburg nach Moskau 20. bis 29. Mai 2007

Genießen Sie auf dieser Schiffsreise mit der MS Krasin neben der Weite und Unberührtheit der beeindruckenden Landschaften, Flüsse und Seen auch traditionsreiche Städte sowie interessante Klöster und Paläste.

Das Ausflugspaket umfasst die Stadtrundfahrten und Besichtigungen der Metropolen Moskau und St. Petersburg.

SoVD-Reisebegleitung: Günter Steinbock.

Leistungen lt. Prospekt inkl. Flug ab Hannover, Vollpension, Reiseleitung, Versicherung, in der 2-Bettkabine

ab 1.229,- Euro



Perlen der Ostsee Zusatztermin: 13. bis 21. September 2007

Vom Zauber dieser klassischen Kreuzfahrt zu den Höhepunkten der Ostsee-Region werden Sie noch lange zehren.

Sie lernen sechs Länder in neun Tagen kennen und erleben u. a. eine Panoramafahrt durch Stockholm, die finnische Hauptstadt Helsinki, die russische Zarenstadt St. Petersburg, das baltische Tallin und die polnische Stadt Danzig.

Leistungen lt. Prospekt inkl. An- und Rückreise per Bus, Vollpension, Reiseleitung, Versicherung in der Doppelkabine

ab 1.095,- Euro



NEU: Mallorca - Insel der tausend Gesichter 6. bis 13. Oktober

Urlaub auf Mallorca weckt die Lebensgeister, verlockt zu interessanten Spaziergängen, Ausflügen und anderen Aktivitäten. Kaum eine Mittelmeerinsel ist mit so viel faszinierender, kultureller und landschaftlicher Vielfalt gesegnet wie Mallorca. Kurz gesagt, ein Urlaub reicht nicht aus, die Schönheiten und die Vielfalt der Sonneninsel zu erkunden.

SoVD-Reisebegleitung: Eduard Willms.

Leistungen lt. Prospekt inkl. Flug ab Hannover Münster/Osnabrück, Halbpension, Reiseleitung, Ausflüg Palma, im DZ

ab 545,- Euro



Flusskreuzfahrt auf der Donau 14. bis 21. Oktober 2007

Erfüllen Sie sich einen Traum und reisen Sie per Schiff auf der schönen Donau von Ort zu Ort. Malerische Landschaften ziehen an Ihnen vorbei und bilden die Kulisse für diese traumhafte Flusskreuzfahrt.

So erreichen Sie die lieblichen Orte der Wachau, die Welterbestadt Wien und Budapest, das „Paris des Ostens“.

SoVD-Reisebegleitung: Hans-Peter de Vries.

Leistungen lt. Prospekt inkl. An- und Rückreise, Vollpension, Reiseleitung, Versicherung, in der 2-Bettkabine

ab 635,- Euro



Mittel- und Schwarzmeerkreuzfahrt 19./20. Oktober bis 3./4. November 2007

Wir bieten Ihnen sieben Länder in 15 Tagen auf unserer großen Erlebnis-Kreuzfahrt „Zwischen Orient und Okzident“. Mit der MS Albatros fahren Sie im Mittel- und Schwarzmeer folgende Stationen an: Venedig - Korfu - Istanbul - Jalta - Odessa - Nessebar - Mykonos - Dubrovnik.

Die Adria, die Ägäis, die Meerenge des Bosphorus, die Dardanellen und das Schwarze Meer werden durchkreuzt und lassen Sie wunderschöne Impressionen sammeln.

Leistungen lt. Prospekt inkl. An- und Rückreise, Vollpension, Reiseleitung, Versicherung, in der 2-Bettkabine

ab 1.525,- Euro

SOZIALPOLITIK

Interessenvertretung in der Europäischen Union

„Politik wird heute in Brüssel gemacht“



Dirk Swinke skizziert seine Vorstellungen von erfolgreicher Interessenvertretung auf europäischer Ebene.

Der Landesgeschäftsführer des SoVD Niedersachsen, Dirk Swinke, besuchte in Brüssel eine Veranstaltung zum Thema „Interessenvertretung in der Europäischen Union“. Im Niedersachsen-Echo spricht er über die Bedingungen, die Verbände wie der SoVD in Brüssel vorfinden und wie notwendig der Blick auf die EU ist.

Niedersachsen-Echo: Herr Swinke, Sie haben kürzlich in Brüssel an einem Seminar zur Interessenvertretung in der Europäischen Union teilgenommen. Warum ist die europäische Perspektive für einen Landesverband wie den SoVD Niedersachsen von Interesse?

Dirk Swinke: Auch wenn es vielleicht bisher nur wenige wahrhaben möchten, mit dem Voranschreiten der europäischen Integration und der Aufnahme weiterer Staaten in die Gemeinschaft regiert die EU-Politik immer mehr in die nationale Gesetzgebung hinein. Und dies gilt mittlerweile nicht mehr nur für die Bundesrepublik, sondern auch für die Bundesländer und betrifft damit auch direkt den SoVD.

NE: Inwiefern können in Brüssel getroffene Entscheidungen die Arbeit des Sozialverbandes beeinflussen?

DS: Nehmen Sie zum Beispiel die Antidiskriminierungsrichtlinie oder die Dienstleistungsrichtlinie, die beide nicht nur den Bundes- und Landesgesetzgeber beeinflussen, sondern über mögliche Veränderungen im Steuerrecht auch die Verbände in Deutschland betreffen könnten. Heikel ist unter Umständen auch das in Europa einzigartige deutsche Gemeinnützigkeitsrecht, das wegen der Prämisse der Wettbewerbsstärkung bei der EU stark im Fokus steht. Nach europäischer Auffassung muss alles, was in Deutschland aufgrund der Gemeinnützigkeit steuerlich bevorzugt wird, auch in anderen EU-Ländern so geleistet werden können. Würde dies als entsprechende Vorgabe erscheinen, müssten Bund und Länder in Deutschland sie in nationales Recht umsetzen – wer das zu spät merkt, hat bereits verloren.

NE: Also ist es ungeheuer wichtig, als Verband auch Einfluss auf Entscheidungen in Brüssel nehmen zu können und das

möglichst frühzeitig?

DS: Unbedingt. Allerdings wird man in Brüssel als Verband nicht gefragt, sondern muss sich sehr zielorientiert einbringen. Das bedeutet: Akzeptanz schaffen, Vertrauen bilden und um Verständnis werben. Diese Prozesse laufen jedoch nicht von heute auf morgen ab, so etwas muss kontinuierlich aufgebaut werden.

NE: Wie könnte ein erfolgreicher Ansatz zur Einflussnahme auf die Entscheidungsträger Ihrer Meinung nach aussehen?

DS: Um erfolgreich Lobby-Arbeit leisten zu können, ist die Anwesenheit vor Ort wichtig, um die Flut der Strategiepapiere zu analysieren und allgemein Präsenz zu zeigen. Im Umfeld des Europäischen Parlaments ist zum Beispiel festzustellen, dass Abgeordnete und Kommissionsbeamte immer mehr daran interessiert sind, Argumente „von außen“ zu erhalten. Gerne auch von Verbänden, die bereits als Experten auf ihrem Gebiet gelten. So bieten sich dann gute Möglichkeiten, Position zu beziehen und mitzugestalten.

NE: Neben den Abgeordneten und Kommissaren spielt sicher auch in Brüssel die Presse eine wichtige Rolle in der Meinungsbildung. Wie sollte eine erfolgversprechende Pressearbeit aussehen?

DS: Die Aufgabe von Verbänden ist es, komplexe Sachverhalte auf einfache, praktische Beispiele herunterzubrechen. Wichtig ist natürlich auch, dass die Verbandsinformationen immer der Wahrheit entsprechen, denn nur so lassen sich langfristig Vertrauen und Akzeptanz aufbauen – nicht nur auf dem politischen Parkett, sondern insbesondere bei den Bürgerinnen und Bürgern.

NE: Wenn Sie Ihre Eindrücke und Vorstellungen zusammenfassen – auf welchem Weg würden Sie den SoVD Niedersachsen hier gerne sehen?

DS: Meiner Meinung nach muss es für den SoVD ein Selbstverständnis sein, in Brüssel Präsenz zu zeigen. Denn das Gestalten von sozialen Rahmenbedingungen wird in Zukunft wichtiger denn je – die Gegebenheiten nur zu verwalten, wird auf Dauer zu wenig sein. Wir sind es unseren Mitgliedern schuldig, zukunftsorientiert zu handeln. Deshalb sollten wir versuchen, uns in Brüssel die gleiche Aufmerksamkeit und das gleiche Vertrauen zu erarbeiten, wie wir es derzeit schon in Berlin und Hannover genießen. Ich sehe gute Möglichkeiten, unser auf Bundesebene und in Niedersachsen gewonnenes Profil dazu zu nutzen, ein erfolgreiches Lobbying in Brüssel aufzubauen – idealerweise als gemeinsame Vertretung des SoVD Bundesverbandes und des SoVD Niedersachsen. Die Verbandsgremien in Niedersachsen jedenfalls werden sich – das ist bereits jetzt klar – mit diesem Thema in den nächsten Monaten beschäftigen und Lösungsansätze finden, da bin ich mir ganz sicher.

integ-Wochenendseminar ein voller Erfolg

Sozialpolitik einmal anders!

Das Wochenende vom 16. bis 18. Februar 2007 stand bei der integ Niedersachsen ganz im Zeichen der Sozialpolitik. Unter dem Motto „Sozialpolitik mal anders“ fand unter Leitung von Katja Krüger, Sprecherin der integ AG „Jugend und Soziales“, ein dreitägiges Seminar in der Jugendherberge Hannover statt. Neben Basisinformationen zum Sozialrecht haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer praktische Tipps erhalten, wie sie als integ-Gruppe jugendpolitisch Position beziehen können.

Eröffnet wurde das Seminar am Freitagabend mit einem ungezwungenen Kennenlernen im „Backpacker's Inn“. Am nächsten Tag wurden den Seminarteilnehmern neben allgemeinen Grundkenntnissen zur Historie des Sozialrechts und zum Sozialstaatsprinzip Kenntnisse zum aktuellen Sozialrecht vermittelt. Dabei wurde das Sozialgesetzbuch anhand von Beispielfällen anschaulich mit Leben gefüllt. In einem Brainstorming sammelten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen alle Punkte, die ihnen zum Thema „eigenständige Behindertenpolitik“

einfielen. Dazu zählten Barrierefreiheit, gesellschaftliche Akzeptanz, Gleichbehandlung, Aufklärungsarbeit in der Bevölkerung und vieles mehr.

Im Anschluss an das Brainstorming stand das Thema „Ausschüsse“ auf dem Seminarprogramm: Welche Aufgabenfelder werden in Ausschüssen bearbeitet, welche Themen kann ein Ausschuss abdecken? Zu diesen Fragestellungen referierten die Vorsitzende des Sozialpolitischen Ausschusses des SoVD Niedersachsen, Edda Schliepack, und Joachim Albrecht, Mitglied des Kulturausschusses des Niedersächsischen Landtages. Die Referenten „vom Fach“ stellten ihre Aufgabenbereiche und die Themenfelder des sozialpolitischen Ausschusses beziehungsweise des Kulturausschusses vor. Im Nachgang standen die beiden Referenten den Seminarteilnehmern für Fragen zur Verfügung.

Diesem Einblick in die Ausschussarbeit folgte ein praktischer Seminarabschnitt: In vier Arbeitsgruppen fanden sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu den Themen „Barrierefreiheit“, „Arbeitsmarktpoli-

itik“, „Armut/Existenzsicherung“ und „Gesundheitspolitik“ zusammen. Aktuelle themenbezogene Zeitungsartikel bildeten dabei die Arbeitsgrundlage. In den Arbeitsgruppen wurden die Artikel unter Anleitung diskutiert und ihre Kernaussagen zusammengefasst. Im Anschluss wurde eine exemplarische Stellungnahme im Namen einer integ-Gruppe verfasst. Die erarbeiteten Stellungnahmen der verschiedenen Arbeitsteams wurden im Anschluss dem Plenum vorgestellt und diskutiert.

Am Ende der gemeinsamen Zeit waren alle Seminarteilnehmenden begeistert, einmal auf eine andere Art und Weise an Sozial- und Jugendpolitik herangeführt worden zu sein. Da die Arbeit am Beispiel und die Arbeit in den Arbeitsgruppen allen viel Spaß gemacht hatte, waren die Teilnehmer mit dem Seminarverlauf, den Seminarinhalten und vor allen Dingen mit den Seminarergebnissen sehr zufrieden. So hatten alle Teilnehmenden das Gefühl, neue Anregungen und wertvolle Tipps für Ihre integ-Arbeit vor Ort mit nach Hause genommen zu haben.

SoVD-Modellprojekt soll Beratungslücken schließen

Pflege- und Wohnberatung im Aufbau

Unter dem Motto „Hilfe aus einer Hand“ wird in Niedersachsen eine trägerunabhängige Pflege- und Wohnberatung eingerichtet. Der SoVD betreut das Modell als Träger an drei niedersächsischen Standorten.

Ziel des Modellprojektes „Case und Care Management im Rahmen trägerneutraler Pflegeberatung“ ist der Aufbau eines wohnortnahen Unterstützungssystems. Dieses System soll die bestehenden Lücken in der Beratung und Begleitung Pflegebedürftiger sowie von Pflegebedürftigkeit bedrohten Personen und ihren Angehörigen schließen.

Ab Anfang Mai werden Pflegeberaterinnen in Hannover, Sulingen und Westerstede in den jeweiligen SoVD-Beratungsstellen Ansprechpartnerinnen sein für Belange hilfe- und pflegebedürftiger Menschen sowie für Institutionen und Dienstleister im sozialen Bereich.

Die Beraterinnen unterstützen vor Ort bei Problemen mit der häuslichen Pflegesituation, nach Krankenhausaufenthalten, bei Wohnungsanpassungsfragen, bei Fragen zur Pflegesituation und zu zahlreichen anderen erforderlichen Hilfen rund um die Pflege. Darüber hinaus informieren sie über finanzielle Möglichkeiten und Ansprüche, vermitteln Ange-

bote zur Pflege und Rehabilitation und unterstützen bei Bedarf die Kontaktaufnahme zu Selbsthilfegruppen und ehrenamtlichen Diensten.

Das durch das Land Niedersachsen und die Spitzenverbände der Pflegekassen geförderte Modellprojekt soll innerhalb einer Laufzeit von vier Jahren unter anderem den Bedarf an solchen Unterstützungsleistungen, vor allem an Hilfen aus einer Hand (= Case Management), erheben.

Des Weiteren soll das Projekt Aufschluss darüber geben, ob es möglich ist, die häusliche

Pflege auch in komplexen Problemlagen sicherzustellen und somit zum Beispiel den Einzug in ein Pflegeheim hinauszuzögern oder zu verhindern.

Auf Wunsch wird die trägerneutrale Beratung bei den Betroffenen zuhause erfolgen. Die Beratungsleistung wird kostenfrei sein und auch Nicht-Mitgliedern angeboten werden. Ansprechpartnerin für das Modellprojekt ist bis zum offiziellen Projektstart die Projektkoordinatorin Sandra Köddewig. Anfragen oder weitere Informationen unter: Sandra.Koeddewig@SoVD-nds.de



Meike Janßen (rechts, Abteilungsleiterin Sozialpolitik) und Sandra Köddewig (Projektkoordinatorin) besprechen letzte Details.

„Weibliche Lebenswelten - weibliche Gesundheit“

SoVD-Frauen laden zur Fachtagung ein

Gesundheit ist mehr als das Funktionieren des Körpers. Sie beinhaltet in allen Lebensbereichen ein umfassendes Wohlbefinden und ist immer individuell von vielfältigen Einflüssen geprägt.

Um für eine bessere und umfassendere Gesundheit von Frauen einzutreten, muss der Blick erweitert und speziell auf die krank machenden Lebensbedingungen von Frauen gerichtet werden.

Im Rahmen dieser Tagung wollen wir uns mit Fragen rund um weibliche Lebenswelten und

Frauengesundheit befassen. Wie definieren wir Frauengesundheit, welche unterschiedlichen Krankheitsbilder gibt es und wie wirken sie sich diese auf meine Gesundheit und mein Umfeld aus? Welche Anpassungsfähigkeiten muss ich zum Beispiel im Alter mitbringen? Welche besonderen gesundheitlichen Belastungen erfahren pflegende Angehörige? Wie wirkt sich gesellschaftliches Engagement auf meine Gesundheit und mein Wohlbefinden aus? Was leistet die Gesundheitsreform?

Sie sind herzlich eingeladen, gemeinsam mit den Expertinnen zu diskutieren und Antworten auf diese Fragen zu finden.

Die Tagung findet am 19. April 2007 von 11 bis 15 Uhr im Restaurant Leineschloss im Landtag in Hannover statt. Die Teilnahmegebühr beträgt 22 Euro pro Person und schließt ein Mittagessen mit ein.

Nähere Informationen erhalten Sie beim SoVD Niedersachsen, Abt. Sozialpolitik, Tel.: 0511 - 70 148 37 oder per E-Mail: sozialpolitik@sovd-nds.de

Impressum

SoVD Niedersachsen
Herschelstr. 31, 30159 Hannover
Tel.: (0511) 70 148 0
Fax: (0511) 70 148 70
E-Mail: info@sovd-nds.de
www.sovd-nds.de

Redaktion und Layout:

Simone Weisbrodt, Tel.: (0511) 70 148 54
Christian Hoffmann, Tel.: (0511) 70 148 69
E-Mail: presse@sovd-nds.de

Vertrieb und Druck:

Zeitungsdruck Dierichs GmbH & Co. KG,
Kassel

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

SOVD-INTERN

Seminare für Ehrenamt und Hauptberuf im April und Mai**Jetzt noch anmelden!**

Das Seminarprogramm des Aus- und Weiterbildungssteams (AWT) findet regen Anklang. Die ersten Veranstaltungen wurden erfolgreich durchgeführt und täglich trudeln neue Anmeldungen per Post und Mail im SoVD-Haus ein. Einige Seminare sind bereits über- oder ausgebucht.

Trotzdem stehen noch einige freie Seminarplätze zur Verfügung.

Ende April findet unter anderem ein Seminar für Revisoren und Revisorinnen der Kreis- und Ortsverbände in Meppen statt. Hier werden den Teilnehmern die notwendigen Grundlagen der Finanz- und Revisi-

onsordnung des Verbandes näher gebracht, die Grundlage jeder Revision sind. Im Vordergrund stehen die sachliche und formale Überprüfung der Buchführung.

In Theorie und Praxis werden in Beispielen die Fußangeln einer Revision vermittelt. Auch auf die notwendige Plausibilitätsrechnung jeder Revision und die Prüfung der Vorstandsbeschlüsse wird eingegangen. Das gleiche Seminar wird am 4. Mai auch in Braunschweig angeboten. Ebenfalls in Braunschweig, aber bereits am 3. Mai können sich die Kassierer/-innen der Kreis- und Ortsverbände in einem Seminar über die

Grundlagen der Buchführung in Vereinen schulen lassen.

Die Teilnehmer werden in Theorie und Praxis mit der Einnahme/Überschuss-Rechnung vertraut gemacht, und die Möglichkeiten manueller oder EDV-gestützter Buchführung werden aufgezeigt.

Notwendige Erläuterungen zur Finanzordnung, den Revisionsberichten und der Steuerklärung werden anhand von Beispielen gegeben. Den Teilnehmenden werden wichtige Informationen für ihr Tagesgeschäft vermittelt und sie erhalten standardisierte Vordrucke zur Vereinfachung laufender Vorgänge.

Bedrohte Tagesstätte soll erhalten oder ersetzt werden**SoVD Braunschweig kämpft für Begegnungszentrum Gliesmarode**

Der SoVD-Kreisverband betreibt in Braunschweig zwei Begegnungsstätten, die von der Bevölkerung sehr gut angenommen werden. Doch das Begegnungszentrum Gliesmarode, das allen Bürgerinnen und Bürgern, nicht zuletzt älteren Menschen, einen Ort der Begegnung und ein vielfältiges Angebot für eine sinnvolle Lebensgestaltung bietet, soll geschlossen werden.

Kreis- und Ortsverband des SoVD Braunschweig machen sich nun engagiert für den Erhalt oder die Neugründung einer Begegnungsstätte in Gliesmarode stark.

Mit den Stadtratsfraktionen von SPD und CDU wurden seitens des Kreisverbandes zahlreiche Gespräche geführt. Zudem erhielten alle Ratsmitglieder einen Brief mit der Bitte, keine Entscheidung über die geplante Schließung zu fällen, ohne eine konkrete und verbindliche Aussage über die Zukunft der Begegnungsstätte zu treffen.

Diesem Wunsch hat der Rat der Stadt Braunschweig nun ent-



SoVD-Kreisvorsitzende Edda Schliepack (Dritte von links) in Gesprächen um die Tagesstätte Gliesmarode.

sprochen. „Für die Tagesstätte Gliesmarode ist seitens der Stadt frühzeitig ein entsprechender Ersatz zu schaffen“ lautet der mit großer Mehrheit verabschiedete Beschluss.

Die 1. Kreisvorsitzende Edda Schliepack zeigte sich erleichtert über den Ratsentscheid und betonte, dass der SoVD Braun-

schweig auch für die zukünftige Begegnungsstätte gerne die Trägerschaft übernehmen würde. „Wir verstehen das Angebot ganz im Sinne der vom Rat der Stadt Braunschweig auf den Weg gebrachten Altenhilfeplanung „Braunschweig – lebenswert im Alter“,“ betonte Schliepack abschließend.

Neue integ-Gruppe**Braunschweig**

Hier entsteht eine neue integ-Initiativgruppe. Das erste Treffen findet am 27. April um 19 Uhr in der Mühlenkirche Veltenhof in der (Pfälzerstraße 39). Wer mehr erfahren möchte, kann einfach vorbeischauchen oder sich direkt an Dorothee Keunecke wenden: dorotheek@t-online.de, Handynummer: 0175-4452524.

Gut tun tut gut - Foto- und Malwettbewerb**Verlängerte Abgabefrist**

Im Rahmen der SoVD-Kampagne „Gut tun tut gut“ gibt es für alle Mitglieder und Nichtmitglieder weiter die Möglichkeit, sich ehrenamtlich zu engagieren oder den Einsatz anderer zu würdigen. Aber auch der Foto- und Malwettbewerb des SoVD Niedersachsen läuft weiter! Da viele Teilnehmerinnen und Teilneh-

mer noch an ihren Wettbewerbsbeiträgen basteln, haben wir die Abgabefrist bis zum 30. April 2007 verlängert.

Der Griff zu Feder, Fotoapparat oder Tuschekasten lohnt sich also weiterhin. Als Hauptgewinn lockt ein Wochenende in Bad Sachsa und die Teilnahme an einer Ausstellung im SoVD-Haus Hannover.



Arbeitstreffen am Rande der Landesvorstandssitzung in Bad Sachsa: Unter den vier Sprechern der Bezirksarbeitsgemeinschaften (BZA), die turnusgemäß vor den Landesverbandstagen ihre Wahlen durchführen, hat es nur eine Änderung gegeben. Bruno Hartwig (BZA Hannover, links), Adolf Bauer (BZA Weser-Ems, Zweiter von rechts) und Ernst-Bernhard Jaensch (BZA Braunschweig, rechts) wurden in ihren Ämtern bestätigt. Mit Manfred Grönda statt des nicht mehr zur Wahl angetretenen Horst Wendland wählte die BZA Lüneburg nun jedoch alles andere als einen Neuling an die Spitze. Der Landesschriftführer des SoVD Niedersachsen hatte in seiner BZA bereits seit mehr als 20 Jahren das Amt des Schatzmeisters wahrgenommen.

Lebenslanger Einsatz für soziale Gerechtigkeit**Bundesverdienstkreuz für Hannes Selinke**

Am 17. März 2007 wurde Hannes Selinke mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet.

Im Namen des Bundespräsidenten heftete Bernhard Reuter, Landrat des Kreises Osterode, Hannes Selinke in feierlichen Rahmen den Verdienstorden ans Revers. „Hannes Selinke propagiert soziale Gerechtigkeit nicht nur, er will sie stets erfahrbar und verwirklicht sehen“, fasste Reuter den jahrzehntelangen unermüdlichen Einsatz des Geehrten in Worte. Selinke, der mit 80 Jahren noch sowohl seinem Orts-

verband wie auch dem Kreisverband Osterode vorsteht, nahm die Ehrung im großen Kreis von Freunden und Weggefährten entgegen, darunter der 1. Bürgermeister der Stadt Herzberg im Harz, Gerhard Walter, und SoVD-Landesgeschäftsführer Dirk Swinke. Dieser rechnete in seiner Festansprache dankbar vor, dass Selinke bis zum Tage der Ehrung gut 85.000 Stunden seines Lebens allein in die ehrenamtliche Sozialarbeit investiert hat. Der SoVD Niedersachsen gratuliert Hannes Selinke sehr herzlich zu seiner Ehrung!



Hannes Selinke (Mitte) im Kreise der Ehrengäste. Foto: Zietz

SoVD Niedersachsen setzt sich für öffentlichen Nahverkehr ein**Bündnis gegen Kürzungen bei Bus und Bahn**

Bernd Skoda

Ein weiterer Zusammenschluss unter Beteiligung des SoVD Niedersachsen nimmt derzeit Fahrt auf. Das Bündnis „Keine Kürzung bei Bus und Bahn“ arbeitet fieberhaft an der Umsetzung einer Volksinitiative gegen die bereits realisierten und noch geplanten Streichungen im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) Niedersachsens.

Vor Vertretern von Radio, Fernsehen, Zeitungen und Presseagenturen präsentierte das Bündnis im März unter Leitung von SoVD-Landespressesprecher Christian Hoffmann die zur Volksinitiative gehörenden Unterschriftenlisten.

Der SoVD-Fachberater für barrierefreies Bauen, Bernd Skoda, der für den Landesverband im Bündnis mitarbeitet, war mit den Vorarbeiten und dem Ergebnis der Pressekonferenz sehr zufrieden:

„Uns kommt es vor allem darauf an, dass die Chancen der Barrierefreiheit erkannt werden. Sind die Haltestellen des ÖPNV erst einmal barrierefrei, können Eltern mit Kinderwagen, Rollstuhlfahrer, Gehbehinderte, Ältere und viele andere zu dauerhaften Nutzern werden“, fasst Skoda die Position des SoVD Niedersachsen innerhalb des Bündnisses noch einmal zusammen.

Nachruf

Der SoVD-Kreisverband Diepholz trauert um seinen langjährigen 2. Kreisvorsitzenden Ludwig Kattner, der am 2. Februar völlig unerwartet im Alter von 66 Jahren verstarb. Der Verstorbene war elf Jahre lang stellvertretender Kreisvorsitzender. Zuvor war er zwei Jahre 1. Vorsitzender des Kreisverbandes Grafenschaft Hoya. Daneben leitete Ludwig Kattner 23 Jahre lang den Ortsverband Bramstedt. In dieser Zeit setzte er sich mit großem Engagement für die Aufgaben und Ziele des Verbandes ein und war eine prägende Persönlichkeit innerhalb des Kreisverbandes. Für seine Leistungen wurde er mit dem SoVD-Ehrenschild ausgezeichnet. Der SoVD wird Ludwig Kattner ein dankendes und ehrendes Gedenken bewahren.

Nachruf

Am 12. Februar verstarb Gerhard Buchholz aus Wagenfeld im Alter von 80 Jahren an den Folgen eines tragischen Verkehrsunfalls. Der Verstorbene gehörte 24 Jahre lang dem Vorstand des Kreisverbandes Diepholz an. Außerdem war er 26 Jahre zweiter Vorsitzender des Ortsverbandes Wagenfeld. Er zeichnete sich in dieser Zeit als hilfsbereiter und kompetenter Ansprechpartner aus. Der SoVD wird Gerhard Buchholz ein dankendes und ehrendes Gedenken bewahren.